

1. Record Nr.	UNINA9910136730903321
Autore	Flassbeck Heiner
Titolo	Das Ende der Massenarbeitslosigkeit : mit richtiger Wirtschaftspolitik die Zukunft gewinnen // Heiner Flassbeck, Friederike Spiecker
Pubbl/distr/stampa	Frankfurt, [Germany] : , : Westend Ebook, , 2007 ©2007
ISBN	3-86489-637-1
Edizione	[1. Aufl.]
Descrizione fisica	1 online resource (223 pages) : illustrations (some color), graphs, tables
Disciplina	330.943
Soggetti	Unemployment - Germany Manpower policy - Germany Employment (Economic theory) Germany Economic policy 1990-
Lingua di pubblicazione	Tedesco
Formato	Materiale a stampa
Livello bibliografico	Monografia
Note generali	PublicationDate: 20070902
Nota di bibliografia	Includes bibliographical references.
Nota di contenuto	Vorwort Einleitung Teil I: Die gängigen Erklärungen für Arbeitslosigkeit 1 Jobkiller Maschinen? 1.1 Robinson und die Rationalisierung 1.2 Industrieller Fortschritt 1.3 Rationalisierung und gesamtwirtschaftliche Entwicklung 2 Jobkiller Löhne? 2.1 Löhne in der Gesamtwirtschaft 2.2 Liegt es am Nominallohn? 2.3 Liegt es am Reallohn? 2.4 Reallohn verweigert Nominallohn die Gefolgschaft 2.5 Löhne und Nachfrage 3 Jobkiller Struktur? 3.1 Knappheit bestimmt Lohnstruktur 3.2 Lohnstruktur und Qualifikation 3.3 Lohnstruktur nach Sektoren? 3.4 Lohnstruktur nach Regionen? 4 Jobkiller Globalisierung? 4.1 Wie ist Handel zwischen Hoch- und Niedriglohnland möglich? 4.2 Anpassen an die Verhältnisse, aber an welche? 4.3 Internationaler Handel bei Kapitalwanderung 4.4 Internationaler Handel bei Wanderung des Faktors Arbeit Teil II: Das Versagen der Wirtschaftspolitik 1 Die Legende vom deutschen Wirtschaftswunder 1.1 Wirtschaftswunder auch anderswo 1.2 Schlüssel zum Erfolg: Bretton Woods 2 Geldpolitik in nationaler Verantwortung 2.1 Der Anfang vom Ende erfolgreicher Wirtschaftspolitik 2.2 Die Fiktion vom stabilen Devisenmarkt und von der Freiheit der Geldpolitik 2.3 Die Fiktion

von der richtigen Geldmenge 2.4 Das Ende von Bretton Woods 3  
 Systematische Fehler der deutschen Geldpolitik 3.1 Zins drosselt  
 Wachstum langfristig 3.2 Die kurzfristige Konjunktur macht das  
 langfristige Wachstum 4 Europäische Geldpolitik nach gleichem  
 Muster 4.1 Vom monetären Chaos zum Euro 4.2 Verfehlte  
 institutionelle Grundlagen Teil III: Die Reform des Denkens ist die  
 wichtigste 1 Das ungelöste Problem: Investieren und Sparen 1.1  
 Robinsons Autarkie-Wirtschaft 1.2 Robinsons Tauschwirtschaft  
 1.3 Robinsons Geldwirtschaft 1.4 Kredit und Sparen 1.5 Die  
 Volkswirtschaft kann nicht sparen 2 Beschäftigungsmotor  
 Investitionen 2.1 Technischer Fortschritt ist beschäftigungsneutral,  
 Investitionen sind es nicht 2.2 Investitionseinbruch erzeugt  
 Arbeitslosigkeit 3 Investitionen und Verschuldung 3.1 Private  
 Verschuldung zwischen den Generationen 3.2 Öffentliche  
 Verschuldung zwischen den Generationen? 3.3 Verschuldung  
 zwischen Volkswirtschaften Teil IV: Fünf Schritte in Richtung  
 Vollbeschäftigung 1 Aktive Geldpolitik für hohe Beschäftigung und  
 stabile Preise 2 Flankierende Finanzpolitik 3 Verteilungsneutrale  
 Lohnpolitik 4 An einer globalen Finanz- und Währungsordnung  
 arbeiten 5 Reformieren, aber intelligent und sozial Nur gute  
 Konjunktur schafft Wachstum und Arbeitsplätze Anhang  
 Verzeichnis der Abbildungen Literaturverzeichnis

## Sommario/riassunto

Long description: Arbeitslosigkeit - Schicksal oder Politikversagen? Ist  
 Arbeitslosigkeit unser Schicksal? Wie sicher sind Arbeitsplätze? Haben  
 Kinder und Jugendliche von heute eine realistische Chance, einen  
 halbwegs zukunftssicheren Job zu finden? Nichts bewegt die Menschen  
 hierzulande mehr als diese Fragen, und nichts wird an Stammtischen,  
 in Betrieben oder politischen Versammlungen heißer und häufiger  
 diskutiert. Heiner Flassbeck und Friederike Spiecker zeigen, dass eine  
 hohe Arbeitslosenquote keineswegs unumgänglich ist und dass es  
 durchaus Auswege aus dieser Sackgasse gibt. Systematisch widerlegen  
 die Autoren alle gängigen Vorurteile - die Technik ersetzt die  
 menschliche Arbeitskraft; Arbeit ist hierzulande zu teuer; Europa ist zu  
 verkrustet für strukturelle Reformen - und beweisen, dass die  
 Massenarbeitslosigkeit weniger unser Schicksal, sondern vielmehr  
 reines Politikversagen ist. Alle, die nicht glauben wollen, dass unser  
 Land dem wirtschaftlichen Niedergang geweiht ist, finden hier  
 Antworten auf die Frage, warum die Wirtschaftspolitik auf diesem Feld  
 bisher kläglich versagt hat - und wichtiger noch, wie wir die  
 Arbeitslosigkeit in Zukunft besiegen können.

Long description: Ist Arbeitslosigkeit unser Schicksal? Wie sicher sind  
 Arbeitsplätze? Haben Kinder und Jugendliche von heute eine  
 realistische Chance, einen halbwegs zukunftssicheren Job zu finden?  
 Nichts bewegt die Menschen hierzulande mehr als diese Fragen, und  
 nichts wird an Stammtischen, in Betrieben oder politischen  
 Versammlungen heißer und häufiger diskutiert.

Long description: Heiner Flassbeck und Friederike Spiecker zeigen,  
 dass eine hohe Arbeitslosenquote keineswegs unumgänglich ist und  
 dass es durchaus Auswege aus dieser Sackgasse gibt. Systematisch  
 widerlegen die Autoren alle gängigen Vorurteile - die Technik ersetzt  
 die menschliche Arbeitskraft; Arbeit ist hierzulande zu teuer; Europa ist  
 zu verkrustet für strukturelle Reformen - und beweisen, dass die  
 Massenarbeitslosigkeit weniger unser Schicksal, sondern vielmehr  
 reines Politikversagen ist. Alle, die nicht glauben wollen, dass unser  
 Land dem wirtschaftlichen Niedergang geweiht ist, finden hier  
 Antworten auf die Frage, warum die Wirtschaftspolitik auf diesem Feld  
 bisher kläglich versagt hat - und wichtiger noch, wie wir die  
 Arbeitslosigkeit in Zukunft besiegen können.

Biographical note: Heiner Flassbeck arbeitet seit 2000 bei der UNCTAD (United Nations Conference on Trade and Development) in Genf, seit August 2003 ist er dort Direktor der Division on Globalization and Development Strategies. 1980-1986 Arbeit im Bundesministerium für Wirtschaft in Bonn. 1986-1998 Abteilungsleiter Konjunktur im Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung in Berlin. 1998-1999 Staatssekretär im Bundesministerium für Finanzen unter Oskar Lafontaine. Im März 2005 wurde er zum Honorarprofessor an der Universität Hamburg ernannt. Friederike Spiecker hat nach ihrem Studium der Volkswirtschaftslehre an der Uni Konstanz (1986-1991) in der Konjunkturabteilung des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung in Berlin gearbeitet. Seit 1998 verbindet sie die Erziehung von drei Kindern mit publizistischer Tätigkeit zu den Bereichen Konjunkturpolitik, Makroökonomie und Arbeitsmarkt.

---